

Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In memoriam

† Hans Bucher-Bühler, Rüschtikon

Am 8. Juli verstarb in seinem Heim in Rüschtikon Hans Bucher-Bühler in seinem 76. Lebensjahr. Hans Bucher erblickte 1903 in der Bauerngemeinde Stadel im Zürcher Unterland das Licht der Welt. Er verbrachte auf dem Bauernhof seiner Eltern zusammen mit vier Geschwistern eine glückliche Jugendzeit und war zeitlebens der Natur verbunden. Nach der Primar- und Sekundarschulzeit in seiner Heimatgemeinde ermöglichte ihm sein Götti den zweijährigen Besuch der kantonalen Handelsschule. Das Rüstzeug fürs Leben erhielt er in einer Zürcher Seidenfirma und anschliessend während 4 Jahren in einer Genfer Seidenfirma, wo er auch seinen späteren Partner Hans Gut kennen lernte. Im Frühjahr 1927 kehrten beide aus Genf nach Zürich zurück und gründeten die H. Gut & Co., die dann zum Lebensinhalt des Verstorbenen werden sollte.

Das ursprüngliche Absatzgebiet der jungen Firma waren die nordischen Länder, und speziell in Schweden entwickelten sich bis 1947 angenehme und freundschaftliche Geschäftsbeziehungen. 1947 war ein eigentliches Schicksalsjahr, da Schweden sich veranlasst sah, eine Einfuhrsperre für Gewebe zu erlassen. Die Firma musste sich nach neuen Absatzmärkten umsehen. Man begann mit Reisen nach Südafrika und bald auch nach anderen Kontinenten. Nach Aufhebung der Einfuhrsperren in Schweden konnten auch die alten Verbindungen wieder aufgenommen werden.

Der Verstorbene war bei Kunden und Lieferanten ein beliebter und geschätzter Geschäftspartner. Man konnte sich auf sein Wort und seine Branchenkenntnisse verlassen. Diese wurden auch während seiner vieljährigen Tätigkeit ab 1951 als Vorstandsmitglied des Zürcher Grosshandels- und Exportverbandes geschätzt.

In den 60er Jahren verlor Direktor Hans Bucher seinen Partner Hans Gut und seinen jungen Sohn, welcher im väterlichen Geschäft eine Stütze war. Es zeugt für den Glauben an sein Lebenswerk, dass er zuerst die Aktienmehrheit übernahm und nachher neue Mitarbeiter einstellte, die seinen integren Ruf kannten und denen er als begeisterungsfähiger Chef vorstand. So entwickelte sich die Firma in den 70er Jahren zu einer massgebenden Schweizer Nouveauté-Firma für modische Seiden-, Baumwoll- und Wollstoffe, deren Kollektionen im In- und Ausland gern beachtet und erwartet wird. AH.

Splitter

Oesterreichs Zoll zeigt Entgegenkommen

Beim Export nach Oesterreich hat es seit dem 1. Juli einige Verwirrungen und teilweise erheblichen Ärger gegeben: Die österreichischen Zollbehörden fertigten Textilien nicht ab, die mit keiner oder einer fehlerhaften Rohstoff- bzw. Pflegekennzeichnung versehen waren. Aufgrund zahlreicher Proteste hat sich das Finanzministerium in Wien nunmehr dazu entschlossen, in einer allerdings bis zum 31. Dezember 1978 befristeten internen Dienstanweisung an die Zollbehörden die Kontrolle der importierten Textilien in einer grosszügigeren Form zu regeln.

Die Schwierigkeiten haben folgenden Hintergrund: Das Wiener Finanzministerium hatte die Zollbehörden angewiesen, eine strenge Kontrolle der Kennzeichnung von Importgütern vorzunehmen. Grundlage für die Kontrolle von Textilsendungen an der Grenze nach Oesterreich ist das seit 1975 geltende österreichische Textilkennzeichnungsgesetz, nach dem nicht nur die Rohstoffgehaltsangabe, sondern auch die Pflegekennzeichnung zwingend vorgeschrieben ist.

Aufgrund der neu ergangenen Dienstanweisung aus Wien wird bis Ende dieses Jahres die Ware auch dann nicht beanstandet,

- wenn bei der Pflegekennzeichnung das Etikett nur drei oder gar zwei Symbole enthält,
- wenn bei der Meterware die Rohstoffgehaltsangabe und die Pflegekennzeichnung nicht an der Ware selbst angebracht, sondern auf der Rechnung vermerkt sind,
- wenn bei der Rohstoffgehaltsangabe für die Faserbezeichnungen nicht die deutsche, sondern eine Fremdsprache (zum Beispiel Cotton statt Baumwolle) verwendet worden ist.

Nach Ablauf der Frist für die tolerantere Regelung der Kontrolle am 31. Dezember 1978 werden die Stichprobenkontrollen wieder entsprechend den scharfen Bestimmungen des österreichischen Gesetzes vorgenommen werden. Für Ware, die diesen Vorschriften nicht entspricht, besteht die Gefahr, dass sie rückbehalten wird.

300 Sulzer-Webmaschinen für Algerien

Die Famatex GmbH (Gruppe Deutsche Babcock) in Kornwestheim, BRD, wurde von der Société Nationale des Industries Textiles (SONITEX) in Algier mit der Errichtung einer kompletten Textilfabrik mit Weberei und Ausrüstung in Biskra, Algerien, betraut. Im Rahmen dieses Projekts hat Famatex dem Schweizer Sulzer-Konzern einen Auftrag über die Lieferung von 294 Sulzer-Webmaschinen erteilt. Es handelt sich dabei um Maschinen mit einer Nennbreite von 85" (216 cm) mit Exzenter- und Kartenschaftmaschinen. Die Lieferung der Maschinen erfolgt im zweiten Semester 1979. Das Produktprogramm umfasst Gewebe aus Wolle sowie Mischgewebe aus Wolle/Polyester und Polyester/Viscose. Know-how-Geber ist die Firma G. Marzotto & Figli S.p.A. in Valdarno, Italien, die bereits seit Jahren erfolgreich mit Sulzer-Webmaschinen arbeitet.

128 «Saurer»-Webmaschinen für Ghana

Am 22. Juni verliess ein 180 Meter langer Extra-Güterzug Arbon. Auf den zwölf 15 Meter langen Tiefgang-Güterwagen befanden sich — in seetüchtige Kisten verpackt und eingenebelt gegen Rost — 128 Saurer-Webmaschinen. Davon sind 88 des seit Januar 1978 neu ins Programm aufgenommenen Typs 100/2 mit elektronischer Steuerung und 40 Maschinen des Typs 100 WT. Mit diesen leistungsfähigen Maschinen werden bei der Firma Spintex Ltd. in Accra (Ghana) in Kürze hochwertige Gewebe erzeugt. Bei der Firma Spintex Ltd. in Accra (Ghana) handelt es sich um eine der bedeutendsten Textilfirmen jenes Landes. Die Spintex Ltd. hatte im vergangenen Jahr den Textilmaschinenbereich der Firma AG Adolph Saurer, Arbon, mit der Federführung bei der Projektierung einer neuen Fabrik und bei der Maschinenbeschaffung einer kompletten Webereianlage inkl. Färberei und Gewebeerzeugung beauftragt. Einige Meilen ausserhalb der ghanesischen Hauptstadt haben die Saurer-Ingenieure eine der modernsten Fabriken Afrikas projektiert. Die Fachleute von Saurer waren selbst für Details, wie elektrische Anschlüsse, Heizungsanlage usw. verantwortlich.

Das grosse Know-how und die langjährige Erfahrung spielen bei der Bearbeitung solcher Gross-Projekte eine ganz entscheidende Rolle. Die Firma Spintex Ltd. in Accra hat im Jahre 1970 die ersten Saurer-Webmaschinen, Typ 100WT für ihr Werk im Zentrum von Accra gekauft. Von diesem Typ stehen bis heute 116 Maschinen bei dem aufstrebenden Unternehmen im Einsatz.

Sinkender Bestand der kontrollpflichtigen Arbeitskräfte

Die Erhebung über die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte (Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Saisonarbeiter, Grenzgänger) ergab Ende April 1978 einen Bestand von 619 465 erwerbstätigen Ausländern gegenüber 617 152 vor Jahresfrist, was einer Zunahme um 0,4 % entspricht. Werden in der April-Erhebung die Niedergelassenen, welche arbeitsmarktrechtlich den Schweizern gleichgestellt sind, ausgeklammert, so wies die Schweiz 285 889 oder 0,8 % weniger kontrollpflichtige Arbeitskräfte als vor Jahresfrist auf. Die Gliederung nach Bewilligungskategorien zeigt, dass die Zahl der quantitativ am meisten ins Gewicht fallenden Niedergelassenen und Jahresaufenthalter gegenüber dem Vorjahr zusammen um 16 418 Einheiten zurückgegangen ist. Werden die beiden Kategorien einzeln verglichen, so ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Ansteigen der Niedergelassenen um 1,4 % und ein starker Rückgang der Jahresaufenthalter um 11,8 %.

Mehr sowjetische Käufe erwünscht

Die Textilindustrie der Bundesrepublik ist mit der Entwicklung ihrer Ausfuhr von Geweben und Gestrieken in die Sowjetunion unzufrieden und möchte unter allen Umständen erreichen, dass die UdSSR ihre Einfuhrplanung zugunsten von mehr Importen dieser Güter aus der Bundesrepublik korrigiert. Das machte eine deutsche Firmen- und Verbandsdelegation unter Führung von Gesamttextilpräsident und BDI-Vizepräsident Wilhelm Hardt, die kürzlich aus Moskau zurückgekehrt ist, dem sowjetischen Aussenhandelsmonopol deutlich. Trotz grosser Anstrengungen auf Seiten der deutschen Unternehmen, die in den letzten beiden Jahren unter anderem mit zwei grossen Musterschauen in Moskau

waren, gingen die Käufe der UdSSR bereits im Vorjahr und erneut auch im ersten Halbjahr 1978 stark zurück. 1977 hat die Sowjetunion ihre Käufe an Geweben und Gestrieken um fast 60 % auf 30 Mio DM eingeschränkt. Wenn sich die bisher für 1978 abzeichnende Tendenz fortsetzt, würde das einen weiteren Rückgang um mehr als 60 % auf 11 Mio DM bedeuten. Diese Entwicklung hat die Delegation aus der Bundesrepublik gegenüber dem sowjetischen Aussenhandelsmonopol als äusserst unbefriedigend bezeichnet.

Riegel, USA, kauft 200 «Sulzer»-Webmaschinen

Im Rahmen umfangreicher Modernisierungsmassnahmen und in Fortsetzung ihres Programms, konventionelle Webautomaten durch moderne schützenlose Webmaschinen zu ersetzen, hat die Riegel Textile Corporation, USA, dem Sulzer-Konzern 200 Hochleistungswebmaschinen des Typs «130 MW E 10 R» in Auftrag gegeben. Es handelt sich dabei um Maschinen mit Mischwechsler, 130" Nennbreite (330 cm) und Exzentermaschine, ausgerüstet zur Herstellung schwerer Gewebe. Die Maschinen werden im Werk in Trion, Georgia, installiert und sind bestimmt zur Herstellung von Denims im Gewicht von 14,5 oz. sowie anderer schwerer Gewebe. Die Lieferung erfolgt zwischen Juni 1978 und Februar 1979. Riegel zählt zu den grössten Herstellern von Denimgeweben.

10 000. schützenlose «Versamat»-Webmaschine geliefert

Bei der Saurer-Diederichs SA, Bourgoin-Jallieu (Frankreich), Tochtergesellschaft der Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon (Schweiz), hat eine bedeutende Feier stattgefunden. Grund zur Freude und Genugtuung war die 10 000. schützenlose Webmaschine mit Teleskopgreifern Typ «Versamat 2G», die vor wenigen Tagen vom Montageband rollte. Die Vierfarben-Jubiläums-Maschine in 205 cm Blattbreite ist für die Firma Ets. André Roudière & Cie. SA, Lavelanet (Dép. Ariège), dem grössten Saurer-Kunden in Frankreich, bestimmt. Dieser südfranzösische Kunde kaufte seit 1966 nebst 144 100WT-Buntautomaten 432 «Versamat»-Maschinen der Saurer-Gruppe, von denen die letzten 96 Einheiten des neuesten Typs bis Ende 1978 installiert und sukzessive in mehrschichtige Produktion genommen werden. Die Firma Roudière produziert hochwertige Damen- und Herren-Oberbekleidungsstoffe aus Wolle und Wollmischungen.

Hoechst setzt weiter auf Trevira monofil

Entsprechend den wachsenden Märkten wird die Hoechst AG, deren Repräsentant in der Schweiz die Plüss-Stauer AG in Oftringen ist, ihre Kapazitäten für Trevira monofil kontinuierlich ausbauen. Produktionsanlagen für diesen Polyester-Draht bestehen in der Bundesrepublik Deutschland, in Grossbritannien und in den USA. Die rege Nachfrage und der hohe Qualitätsstandard von Trevira monofil, das u. a. für die Herstellung von Reissverschluss-Spiralen, Bspannungen von Papiermaschinen und technischen Geweben verwendet wird, haben dazu geführt, dass Hoechst heute der führende Produzent ist. Das Typen-Sortiment wird laufend ergänzt und den Marktveränderungen angepasst. Neben Trevira monofil umfasst die Palette der technischen Polyester-Fasern und -Fäden von Hoechst auch Trevira hochfest (Endlosfäden) und Trevira spunbond (Spinnvliesstoffe).

Textil und Bekleidung: Unterschiedliche Struktur von Import und Export

Der schweizerische Aussenhandel im Bereich der Textil- und Bekleidungsindustrie weist bezüglich Import und Export eine äusserst unterschiedliche Struktur auf. Von der Einfuhr, die 1977 auf 4,4 Mia Fr. zu stehen kam, entfielen ganze 46 % auf den Sektor «Bekleidung und Wäsche», gefolgt vom Bereich «Schuhe und Bekleidungszubehör» mit 14 %. Bei der Ausfuhr, die im letzten Jahr 3,1 Mia Fr. betrug, stehen umgekehrt die Abteilungen «Gewebe» (26 %) und «Garne» (24 %) an der Spitze; an dritter Stelle figuriert der Sektor «Bekleidung und Wäsche» mit 20 %. Das Aussenhandelsdefizit für Textil und Bekleidung zusammen machte somit 1,3 Mia Franken aus. Berücksichtigt man hingegen lediglich die engere Textilindustrie (also ohne «Bekleidung und Wäsche» sowie «Schuhe und Bekleidungszubehör» und «Diverses»), ergibt sich für die Schweiz ein Aktivüberschuss von 0,4 Mia Franken.

Ausbildungschancen in der Textilindustrie

Einen wichtigen Beitrag zur Eröffnung von Ausbildungschancen für Jugendliche hat erneut die Textilindustrie geleistet. Wie Gesamttextil aus Unterlagen des Deutschen Industrie- und Handelstages ermittelte, hat 1977 die Zahl der Ausbildungsverhältnisse in den Textil-Ausbildungsberufen um 24,5 % auf 3520 zugenommen. 1976 war die Zahl dieser Ausbildungsverhältnisse bereits um 10,8 % gestiegen.

Der Zuwachs bei den Textilberufen liegt deutlich über den durchschnittlichen Ergebnissen in den grossen Wirtschaftsgruppen. Wie aus einer Veröffentlichung des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft hervorgeht, erhöhte sich im vergangenen Jahr die Zahl der Ausbildungsverhältnisse in Industrie und Handel um 12 %, im Handwerk um 16,3 %, im öffentlichen Dienst um 8,3 %, in der Landwirtschaft um 2,3 % und bei den freien Berufen um 1,9 %.

Die Textilindustrie hätte, wie Gesamttextil in diesem Zusammenhang feststellt, noch mehr Jugendlichen eine Ausbildung in Textilberufen bieten können. Eine Umfrage bei den westdeutschen Unternehmen hat ergeben, dass 1977 mindestens 700 Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnten.

Inventa nun auch im Nahrungsmittelbereich

Inventa AG, 8023 Zürich, eine Schweizer Lizenzierungs- und Engineering-Firma, hat ihr Leistungsprogramm auf den Nahrungsmittelbereich ausgedehnt. Die Firma offeriert nun zusätzlich zu ihren weltbekannten Prozessen auf dem Faser- und Chemiegebiet ein weites Programm an Nahrungsmittel-Herstellung-Verfahren mit den dazugehörigen traditionellen Leistungen, wie sie eine Anlagebau-Firma bietet: Engineering- und Wirtschaftlichkeits-Studien, Projektleitung, Prozess-Design und gesamtes Engineering bis zur schlüsselfertigen Anlage. Dabei sind Nebenanlagen und Abfallrückgewinnungsanlagen eingeschlossen. Inventa besitzt seit 30 Jahren Erfahrung als Lizenzierungs- und Engineering-Firma in Anlageplanung, Anlagebau und Inbetriebsetzung. Inventa AG wurde 1947 von der Emser Werke AG, Domat/Ems, Schweiz, gegründet, um die Verfahren, die bei den Emser Werken in industriellem Massstab angewendet werden, zu lizenzieren und Anlagen für solche Verfahren weltweit zu bauen.

Marktbericht

Wolle

Nach Mitteilungen der Australischen Wollkommission zum Schluss der Saison 1977/78 wurden befriedigende Ergebnisse erzielt. Die anfänglich recht hohen Interventionskäufe der Australian Wool Corporation (AWC) konnten auf ein Minimum reduziert werden. Der Marktindikator — der gewichtete durchschnittliche Wollpreis auf den australischen Auktionen — stieg zum 15. Juni abermals an und zeigte mit 315 Cents das beste Saisonresultat.

Dieser Entwicklung Rechnung tragend, beeilte sich die australische Regierung, den durchschnittlichen Mindestpreis für das Wolljahr 1978/79 gegenüber der auslaufenen Saison um 5 % auf 298 australische Cents je kg zu erhöhen. Die Preise über die einzelnen Wollfeinheiten wurden noch nicht festgelegt.

Bemerkenswert am Ende der Saison ist die Tatsache, dass die Wollvorräte seit 1974 den tiefsten Stand erreicht haben und rund 990 000 Ballen betragen.

Australien ist bestrebt, die Beziehungen zu ihren Hauptabnehmern weiter zu verbessern. Seit zwei Jahren z. B. werden zwischen den australischen Wollvermarktern und der japanischen Textilindustrie Verhandlungen geführt, um in Japan ein Wollager anzulegen. Australien beabsichtigt, in der Hafenstadt Yokkaichi ein Lager mit 30 000 Ballen der in Japan gängigsten Sorten einzulagern. Die Textilindustrie würde zu den üblichen Konditionen von diesem Lager aus beliefert.

Australien ist ebenfalls bestrebt, die Wollballen besser zu verpacken, damit weniger Fremdfasern oder Schmutz an die Wolle gelangen kann. Untersuchungen mit einer Nylonverpackung sind im Gange.

In Fremantle wiesen im Vergleich zur vorangegangenen Versteigerung alle Beschreibungen von Vliesen, Skirtings und Cardings eine feste und unveränderte Haltung auf. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, sowie aus Ost- und Westeuropa. Das Angebot von insgesamt 19 728 Ballen gingen zu 91,5 % an den Handel und zu 4,5 % an die Wollkommission.

Die Haltung war in Melbourne sehr fest. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und Osteuropa. Das Angebot von 16 101 Ballen wurde zu 97 % an den Handel geräumt, während die Wollkommission 0,5 % aufkaufte. Auch am zweiten Auktionstag blieb die Tendenz gleich wie am Vortag. Von den 14 054 aufgefahrenen Ballen übernahm der Handel 96 %, während die Wollkommission abermals 0,5 % kaufte. Auch an diesem Tag waren die Japaner Hauptkäufer, bei guter Unterstützung durch die Ost- und Westeuropäer.

Sydney meldete für sämtliche Beschreibungen von Merinovliesen, Kreuzzuchten, Skirtings und Cardings eine feste Tendenz. Schwer verklettete Skirtings wurden ebenfalls verlangt und tendierten zugunsten der Verkäufer. Der Hauptwettbewerb kam wiederum aus Japan mit starker Stütze aus Osteuropa und der Europäischen